

Der Beirat gemäß § 3 des Bundesgesetzes vom 4. Dezember 1998, BGBl. I 181/1998, hat in seiner Sitzung vom 9. Mai 2008 einstimmig folgenden

BESCHLUSS

gefasst:

Der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur wird empfohlen, das im beiliegenden Dossier „Sammlung Dr. Marianne Hamburger-Löw“ angeführten Gemälde aus dem Kunsthistorischen Museum, nämlich

Salomon Ruysdael

Landschaft mit Plankenzaun und hohem Wolkenhimmel

Inv. Nr. GG 6972

an den Rechtsnachfolger von Todeswegen nach Frau Dr. Marianne Hamburger-Löw zurückzugeben.

B e g r ü n d u n g

Dem Beirat liegt das oben bezeichnete Dossier der Kommission für Provenienzforschung vor, aus welchem sich der nachstehende entscheidungswesentliche Sachverhalt ergibt:

Frau Dr. Marianne Hamburger-Löw wurde als Jüdin von den NS-Machthabern verfolgt. In dem von ihr gemäß der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 (dRGBl. Teil 1 Nr. 63/1938, S. 414-415), erstellten Vermögensanmeldung gab sie u.a. folgendes Bild: „1 Ruisdael Salomon, Landschaft, Oel auf Holz, 38 x 54 cm“ mit einem Schätzwert von RM 3.000,-- an (Beilage 7 der Vermögensanmeldung).

Frau Dr. Hamburger-Löw emigrierte am 1. Oktober 1939 unter Zurücklassung eines Großteil ihrer Wohnungseinrichtung in die Schweiz (Der einer Spedition übergebene Teil wurde im Herbst 1940 von der VUGESTA beschlagnahmt und durch das Dorotheum verwertet.)

Von 24. bis 26. Mai 1939 wurde – der Praxis der NS-Behörden bei „reichsflüchtigen“ Jüdinnen und Juden folgend – die Einrichtung der Wohnungen von Frau Dr. Hamburger-Löw

und deren Eltern, Herr und Frau Wilhelm und Franziska Löw, in Wien XIX, Döblinger Hauptstrass 56, Tür 5 und 7 durch das Dorotheum versteigert.

Die Galerie Sanct Lucas ersteigerte bei dieser Auktion das unter der Katalognummer 57 mit „Schule des Ruysdael, Landschaft mit aufsteigendem Gewitter und Staffage, Öl auf Holz, 38 x 54 cm“ beschriebene Gemälde um RM 3200,-.

In der Folge wurde dieses Gemälde von der Galerie Stanct Lucas mit dem Kunsthistorischen Museum gegen dessen Gemälde von Salomon Ruysdaels „Kanallandschaft“ (GG 6325) getauscht (welches 1917 als Legat Ludwig Lobmayers in die Sammlung gelangt war). Das Gemälde wurde am 30. August 1939 vom Kunsthistorischen Museum übernommen.

Der Beirat hat erwogen:

Der Erwerb des gegenständlichen Gemäldes durch die Galerie Sanct Lucas ist ein gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz, BGBl. 106/1946, nichtiges Rechtsgeschäft. Infolge des Tauschvertrages von 1939 und der Nichtgeltendmachung von Ansprüchen im Rahmen der Rückstellungsgesetzgebung ist das Gemälde heute Eigentum des Bundes. Da somit der Tatbestande des § 1 Zif. 2 Rückgabegesetz erfüllt, ist empfiehlt der Beirat das Gemälde an die Rechtsnachfolger von Frau Dr. Marianne Hamburger-Löw zu übereignen.

Wien, 9. Mai 2008

Vorsitzender: Univ.Prof. Dr. Dr.h.c. Clemens JABLONER

Mitglieder:

Ministerialrat i.R. Dr. Peter PARENZAN

Generalanwalt i.R. Dr. Peter ZETTER

Vizepräsident i.R. Dr. Manfred KREMSER

Univ.-Doz. Dr. Bertrand PERZ

Univ.-Prof. Dr. Artur ROSENAUER

Ersatzmitglied:

Mag. Christoph HATSCHEK